



HELFFEN SIE MIT!

Unterstützen wir die Menschen in Malawi mit Bäumen und Wasser! Nur so können sie würdevoll und selbstständig leben.



>>

Mit

45 Euro

können 100 Setzlinge angeschafft werden!



>>

Mit

135 Euro

ermöglichen Sie 1,5 Meter Brunnenbohrung in Malambo!



>>

Mit

1.900 Euro

sind die Grabungsarbeiten für den Brunnenbau finanziert! Gesamt kostet das Versorgungssystem 13.500 Euro.

Einfach & direkt online spenden!
Herzlichen Dank.

www.seisofrei.at



DU HAST DIE

FREIHEIT.

NUTZE SIE.

Für Wasser & Aufforstung!

04 / 2022

BRUNNEN VERÄNDERN EIN DORF

in Malawi

Bruder und Schwester in Not



BRUDER UND SCHWESTER IN NOT IN KOOPERATION MIT SEI SO FREI.



Malambo, Malawi // Die Bäume verändern das Dorf. Statt staubiger Öde gibt es Schatten und Früchte.



HELFEN SIE MIT!

Das Dorf Malambo in Malawi hat die Chance, Durst, Hunger, Armut und Dürre zu entkommen. Gemeinsam können wir eine gesamte Region nachhaltig stärken.

Malawi in Ostafrika ist staubtrocken und heiß. Regenzeiten verschieben sich und fallen aus. Die Menschen, die abseits der Städte leben, sind furchtbar arm, sie haben kaum zu trinken und nur selten ausreichend zu essen. Durchschnittlich werden sie nur 37 Jahre alt. Krankheiten, die Unterernährung und Wassermangel entspringen, sind allgegenwärtig. Babys und Kleinkinder sind besonders gefährdet. Es gibt kaum Arbeitsplätze oder Chancen, sich selbst durch Landwirtschaft zu versorgen. Einfach weil nichts wächst. Und Bildung sehr teuer ist. Unser Projekt in Malambo durchbricht diesen Teufelskreis. Mit Ihrer Hilfe! >>



SUSANNE SCHAUDY

Bruder und Schwester in Not

”

Während meiner Reise im Mai konnte ich die Entwicklungen, die wir alle gemeinsam in Malambo bereits bewirkt haben, bestaunen. Der Samen ist gesät. Malambo mit seiner Krankenstation, dem ersten neuen Wasserversorgungssystem, dem Aufforstungsprogramm und der Schule ist ein nachhaltiges Beispiel und eine Anlaufstelle für die gesamte Region geworden. Wir haben begonnen zu helfen, aber es ist bei Weitem noch nicht genug getan. Unterstützen wir die tatkräftige Dorfgemeinschaft weiter, bauen wir mehr Wasserentnahmestellen!

“



DANKE für Ihre Unterstützung!

Wenn man nach Malambo fährt, weiß man, dass es keine Spazierfahrt wird. Dennoch ist man überrascht, dass auf den schwer passierbaren Straßen aussteigen und Auto schieben offenbar der Normalfall ist. Unser Reiseziel ist das Malambo Health Care Center in Malawi im Herzen Afrikas. Hier werden wir für unsere Anreisesträpazen belohnt. Das Zentrum ist der Mittelpunkt des Dorfes und es ist für die gesamte Region von 50.000 Einwohnerinnen unverzichtbar. Es ist weit mehr als eine Gesundheitsstation. Seit bald 20 Jahren unterstützen Bruder und Schwester in Not und Sei So Frei die Dorfgemeinschaft in Malawi. In dieser Zeit hat der Orden der Teresian Sisters, unser Projektpartner, gemeinsam mit den Dorfbewohnern – und Ihren Spenden – schier Unglaubliches geleistet.

keit, selbst biologischen Dünger herzustellen. In den Kursen der Teresian Sisters haben viele von ihnen gelernt, mit regionalen Zutaten die Düngemittel für ihren Bedarf herzustellen und sie zeigen uns diesen Vorgang mit Begeisterung. Wo immer wir hinkommen, dankt man uns und zeigt uns die erfreulichen Entwicklungen, die Ihre Spenden bewirken. So auch in der Schule. Felix Sicho, der Direktor, zeigt uns die renovierten Klassenzimmer, deren Ausstattung die Beste im Umkreis von mehreren Hunderten Kilometern ist. Was meint, dass es Schulbänke und Unterrichtsmittel gibt. Auch hier spürt man den Stolz und die Freude der circa 1.400 Schulkinder und des Direktors sofort. Einziger Wermutstropfen: Die Klassen sind sehr groß, weil es noch keine Unterkünfte für Lehrpersonal gibt. Ohne diese Lehrhäuser können keine auswärtigen Lehrerinnen engagiert werden und der Mangel an Unterrichtenden bleibt bestehen. Dennoch kann immer nur ein Schritt nach dem anderen gegangen werden.



1. Schwester Colleta Bester mit Frauen des Dorfes bei Kursen über Hygiene & Wasser // 2. Neu gebaute Wassertanks, die das frische Brunnenwasser für Notzeiten speichern // 3., 4. Die Wasserentnahmestellen im Dorf sind Anziehungspunkt für alle Kinder und Bewohnerinnen // 5. Gute Unterrichtsmaterialien prägen das Bildungsniveau in Malawi // 6. Die Krankenstation ist perfekt gepflegt und geführt // 7. Susanne Schaudy mit Schuldirektor Felix Sicho // 8., 9. Die Setzlinge und Pflanzen sind der ganze Stolz der Familien Malambos.

Die neue Wasserleitung mit dem Brunnen und den zugehörigen Zisternen ist die erste Anlaufstelle für die Familien hier. So auch für uns. Bruder und Schwester in Not und Sei So Frei haben den Bau dieses Wasserversorgungssystems während der schwierigen Coronazeit unterstützt, weil es eine Frage des Überlebens war. Der Menschen, aber auch der so wichtigen Bäume, die seit 2017 gepflanzt wurden. Diese sichern die Ernährung der gesamten Bevölkerung. Noch ist viel zu tun, wir müssen die Wasserversorgung ausbauen, weil es bei Weitem noch nicht genug Wasser für alle gibt, dennoch hat sich schon viel zum Besseren gewandt mit den Anstrengungen, die bis dato unternommen wurden.

All die erfreulichen Entwicklungen in Malambo scharen sich rund um die Gesundheitsstation, die Schwester Colleta Bester mit viel Enthusiasmus führt. Das Health Center empfängt uns in hervorragendem Zustand. Die Menschen kommen gern hierher und bitten um Hilfe, nehmen Vorsorge in Anspruch oder lernen miteinander. Dabei entlastet die Wasserversorgung die Ambulanz deutlich. Die Anzahl der Fälle von Kindern mit Durchfall, Ruhr oder Cholera werden durch das saubere Wasser nachhaltig dezimiert. Teure Medikamente können eingespart werden und die Bevölkerung wird mit dem Wasser, das die Wasserversorgungsstellen liefern, gesünder. Unsere kleine Reisegruppe ist tief beeindruckt von der Hingabe und der nachhaltigen Einstellung, mit der all diese Entwicklungen am Laufen gehalten und weiter vorangetrieben werden. Diejenigen unter uns, die das Projekt bereits von Beginn an kennen, teilen während des ausgelassenen Willkommensfestes, das die Teresian Sisters uns bereiten, ihre Freude über den weiten Weg, den die Region und ihre Bewohnerinnen bereits gegangen sind. So feiern wir alle gemeinsam, dass die ersten Maßnahmen für umfassende Wasserversorgung gesetzt werden konnten und die vielen begleitenden Maßnahmen dazu erfolgreich gestartet sind. Die Dringlichkeit, dieses Projekt weiterzuführen, ist der Grund für diese Bitte: **Helfen Sie uns dabei, dieses so lebensnotwendige Projekt auf sichere finanzielle Beine zu stellen und die Familien in Malambo auf ihrem guten Weg nicht alleine zu lassen!**

Neben Trinkwasser, Wasser zum Kochen und Hygiene ist es vor allem die Aufforstung, die von den Brunnen profitiert. Mehr als 4.000 Baumsetzlinge konnten in den letzten 4 Jahren in und um Malambo gesetzt werden. Diese Pflanzen retten die Menschen vor dem Hunger. Zumeist sind es Obstbäume, die wichtige Vitamine und Nährstoffe liefern und die Bodenqualität verbessern. Darüber hinaus bieten sie über den Verkauf von Früchten auf dem Markt die Chance auf ein kleines Familieneinkommen. Die meisten Familien nutzen diese Möglichkeit. Bei unserem Besuch zeigen uns viele Bewohnerinnen stolz ihre Bäume, die mit viel Aufwand und Sorgfalt gepflegt und gehegt sind. Jeder Tropfen kostbares Nass wird dafür gespart. Und wir erfahren am eigenen Leib, wie wohl der Schatten dieser Bäume in der sengenden Hitze tut und wie gut die Papayas, Avocados, Orangen, Guaven und Mangos schmecken.



Impressum: Medieninhaber: SEI SO FREI. Die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg // Text: Regina Dvorak, Grafische Gestaltung: Irene Grudl, www.wiesenswald.com // Hersteller: wiesenswald // Herstellungsort: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstr. 1, 2540 Bad Vöslau & Dataform Media GmbH, Julius-Raab-Str. 8, 2203 Großbebersdorf // Information zur Offenlegung lt. § 25 Mediengesetz: seisofrei.at // Österreichische Post AG, Sponsoring Post SP 19Z041883 N, SEI SO FREI 7/2022 // Sämtliche Fotos (wenn nicht anders angegeben): © Sei So Frei // Garantie: Falls mehr Spenden eingehend, als unmittelbar für das Projekt notwendig sind, werden damit andere Projektvorhaben für Kinder und arme Familien finanziert.